

Antökumene im Südwesten, eine längliche *insula incognita*, die ein Relikt der Krates-Karten sein muß und von Isidor vielleicht aus Macrobius entnommen wurde.

Jerusalem liegt östlich des Zentrums, welches somit im östlichen Mittelmeer anzunehmen ist. Wie weit hier noch das griechische Weltbild mit Delos im Mittelpunkt wirksam ist oder aber schon die T-Vorstellung, bei der ja auch die Mitte ins Meer zu liegen kommt, auch etwaige zeichnerische Unsicherheiten, das ist nicht auszumachen. Jerusalem und Konstantinopel sind durch einen großen achtstrahligen Stern hervorgehoben, Rom, Babylon, Alexandria und Karthago durch einen kleineren. Das Paradies im Osten wird durch eine achtblättrige Rosette in doppelter Umrandung gekennzeichnet, umgeben von den vier Paradiesflüssen. Auf Fabeleien ist verzichtet.

Eine Isidors Chronik sehr verwandte spanische Weltgeschichte ist die Chronik von Albelda aus dem 9. Jahrhundert, die jedoch trotz ihres enzyklopädischen Charakters keine Karte zu ihren geographischen Exkursen¹¹²⁾ aufweist.

Die Weltchronistik des Frühmittelalters war ganz an chronologische Fragen angelehnt, zumal seit dem Arabereinbruch die lebendige Beziehung zu den Räumen Asiens und Afrikas recht locker wurde. Man übernahm das vorhandene Traditionsmaterial, aber der räumliche Weitblick ging verloren. Beda beherrschte die Universalhistoriographie des 8. bis 11. Jahrhunderts, er legte den Grund zur annalistischen Chronographie. An Weltkarten hatte man in dieser Zeit wenig Bedarf, lediglich die kleinen schematischen T-Karten, oft von nur ca. 2 cm Durchmesser, erfreuten sich größter Beliebtheit. Daher sind mit Bedas komputistischen Werken, die auch seine beiden Weltchroniken enthalten, bisweilen auch zu „De natura rerum“, diese Kärtchen überliefert¹¹³⁾, vereinzelt auch Zonenkärtchen¹¹⁴⁾.

Ein bedeutsameres und originelleres Zeugnis christlicher Universalkartographie bieten die Handschriften zum Apokalypsen-Kommentar des Beatus von Liébana (776/86) zur „Apostelscheidung“¹¹⁵⁾.

¹¹²⁾ Migne PL 129, 1125 ff.

¹¹³⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 118 und Destombes, MCVA 1, sect. 6—9 S. 35 f.

¹¹⁴⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 124 und Destombes, MCVA 1, sect. 8, 1 S. 36, 11. Jh.

¹¹⁵⁾ Ed. Henry A. Sanders, Beati in Apocalipsin, Papers and Monographs of the American Academy in Rome 7 (1930) Prolog 2, S. 116.